



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

90. De Uennereerdschen bi'n Hoppenkrog

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

of mit, un as se vör de Dör kümmt un dar rin will, do süht se dar öwer de Dör en groten Steen hängen, an en sieden Band hängt he. Do will se dar ni ünner dör, se is bang weß, de Steen fallt er op den Kopp. „Do dat man,“ seggt de Uennereerdschen, „wes man ni bang, he fallt di ni op den Kopp. Du heft jo för den Puffpogg sin Leben bed, un dat weer een von uns fruns. Wenn du dat ni dan harrst, denn harr de Steen di dod smeten.“ Do geiht se dar rin, ünner den Steen dör, un se friggt wat to eten, un schenken dot se er of all wat.

89 **De Uennereerdschen helpt in't Hus.**

Dat is nu al lang her, do wahn op de Fußten-Sted in Jevensstedt de Kriegskommissär v. Fuß. Dat weer en riefen Mann, un wat he dö, dat harr Deg, un sin Sted weer bald de best in ganz Jevensstedt. „Wat'n Wunner,“ sä'n de Lüüd, „he is jo god Fründ mit de Uennereerdschen, de helpt em.“ Een von sin Knechen hett of vertellt, he is mennigmal 's nachts Klock 12 opstahn un hett dör en Splet von sin Kamerdör na de Del ropkieft. Denn is dat dar ganz hell weß op de Del, un de Uennereerdschen sünd dar togang weß: Wörk hebbt Heu opschüdd, wörk hebbt de Köh fodert, wörk hebbt Hackels sneden, wörk hebbt de Peer de Krüffen rein maft un er denn wat to freten geben. Wenn he awer de Dör of noch so liesen apen maken dö, sä de Knech, denn weer dat dar mit'n Mal still un düster warn, un von de Uennereerdschen weer nig mehr to hörn un to sehn weß.

90 **De Uennereerdschen bi'n Hoppenfrog.**

En Bur ut Lüttn Vollstedt is mal to Karf föhrt na Westensee. He un sin Fru sitt op'n Wagen. As se bi den

Hoppenkrog lanf fohrt, kamt dor twee Pöch ut den Dief rut-
springen. As se awer recht tokieft, do sünd dat twee Uen-
nereerdsche, Mann un Fru. De Fru hett en Korf öwer den
Arm hängen un springt achter na den Wagen rop, de Mann
blifft stahn, un de lütten Pogg'n in den Dief ropt achter er
ran: „Mo'r, Mo'r, Mo'r!“ De Bur haut sin Peer mit de
Swep mank de Ohrn, un se kamt in Westensee an un spannt
dar in den Kaspelkrog ut. Den Burn sin Fru geiht noch
na'n Kopmann hen. Do geiht de Uennereerdsche mit un
köfft of in. Betahln deit se mit Parln. Nöfen geiht se of
mit to Karf un stellt sik in de een Eck hen. Bi de Predigt
is se ganz still weß, awer bi dat Singen, as dat anfangt, do
gröhlt se dar ganz lud mit mank. De Köster kieft al von
de Orgel hendal, he kann awer ni kloß kriegen, wat dat is.
As de Karf ut is, geiht de Bur na den Krog un spannt an,
de Uennereerdsche geiht al vörweg. Bi de Kiwittskat awer
paßt se op un springt wedder na den Wagen rop. Bi der
Hoppenkrog springt se wedder raff, de Mann lurt al, un de
lütten Pogg'n ropt wedder: „Mo'r, Mo'r, Mo'r!“ Nöfen
hett de Bur Parln op sin' Wagen funn. He is dar awer min
Dag ni wedder lanf fohrt bi den Hoppenkrog.

De Uennereerdschen in'n Flöhnburg.

91

In den Flöhnburg bi Kattbek hebbt in oln Tieden
Niennereerdsche leet. De harrn von allns, Ketels un Gra-
pen un Pött. Dar fehl dat awer dunn an in Jevensstedt, un
wenn dar denn mal Köß fiert ward'n schull, denn harrn de
Köfschen ni Kram nog. Denn müß de Brüdigam 's abends
hen na den Flöhnburg un dar sin Not klagen. Denn stünn'
den annern Morgen in'n Schummern Ketels un Grapen bi